

# „Wellwasser“ ist auch Tiroler Wasser

**Eine Gruppe von Wasser-Fans möchte durch die Initiative zur Förderung des Tiroler Wassers mehr Bewusstsein in der Bevölkerung für das kostbare heimische Gut schaffen. Damit wird mit guten Argumenten eine spannende Alternative zu Mineralwasserprodukten angeboten, ohne auf still oder prickelnd zu verzichten.**

Von **Oliver Pohl**

Die Berechnung, die Dietmar Meraner, Schirmherr der Initiative zur Förderung des Tiroler Wassers, anstellt, ist so einfach wie bestechend. Wie der Innsbrucker Wein- und Getränkehändler aus Erfahrung weiß, kann man locker davon ausgehen, dass jeder der 11.000 Tiroler Gastronomiebetriebe pro Tag eine Kiste Mineralwasser verkauft. Das entspricht 24 Flaschen täglich. Tatsächlich werden es natürlich mehr sein, die von Gästen in der Winter- und Sommersaison in einem Haus konsumiert werden. Aber für das Rechenbeispiel reicht diese minimale Annahme aus, um zu veranschaulichen, worum es geht.

Multipliziert man die 24 Flaschen pro Tag mit den 11.000 Betrieben, ergibt sich die unglaubliche Menge von 264.000 Stück. Auf einen Monat hochgerechnet bedeutet das, dass 264 Lkw bis obenhin vollgeladen nur für den Transport der Mineralwasserflaschen in Tirol unterwegs sind. Da die leeren Flaschen wieder zurück zum Lieferanten transportiert werden müssen, verdoppelt sich diese Zahl natürlich. Wiederum mit 12 Monaten multipliziert kommt heraus, dass im Bundesland über 6.000 Lkw-Fuhren nur für den Transport des Mineralwassers pro Jahr stattfinden.

Das betrifft nun allerdings nur die Gastronomie. „Wenn man weiß, dass die Mineralwasserproduzenten über den Groß- und Einzelhandel pro Jahr 187

Millionen Euro in Österreich umsetzen, wird klar, dass noch viel mehr Lkws fahren müssen, um das in Flaschen abgefüllte Wasser zu liefern“, analysiert Dietmar Meraner.

## **Bewusstsein für eigenes Wasser schaffen**

Diese Umweltbelastung müsste akzeptiert werden, wenn es in Tirol kein gutes Wasser geben würde. „Aber davon kann keine Rede sein. Das Tiroler Wasser ist eines, wenn nicht überhaupt das Beste der Welt“, so der Wasser-Fan. Dieses Faktum in die Köpfe der Tiroler zu bringen, ist sein Anliegen.

Unterstützung und nicht ganz „unschuldig“ daran, dass die Initiative im November offiziell in Innsbruck gestartet wurde, ist der international tätige Schweizer Techniker Kurt J. Bosshard. Über seine Firma Institutional Enterprise for Economical Advancement will er weltweit Projekte in den Bereichen Wirtschaft und Soziales fördern. Dass Bosshard gerade das Tiroler Wasser als Thema für sich entdeckt hat, erklärt sich für ihn aus seiner Lebensgeschichte. „Ich arbeite seit vielen Jahren im Nahen Osten. Dort habe ich auch immer wieder Wasserprojekte betreut und mich gewundert, dass sowohl in der Schweiz als auch in Tirol das eigene Wasser keinen hohen Stellenwert bei der Bevölkerung genießt“, erklärt der Techniker, der oft in Tirol zu Gast ist. →

# Das Auge der Frau

**„Ganzheitliche Gesundheitsvorsorge für die reife Frau“ - unter diesem Motto hat die ZIRM Privatlinik in Zusammenarbeit mit der Univ.-Klinik für Frauenheilkunde ein Programm zur Vorsorge und Behandlung von hormonell verursachten Augenproblemen initiiert.**



Trockene Augen, Rötung, Beeinträchtigung des Sehvermögens – diese Symptome bemerken Frauen oftmals im Zuge des Älterwerdens. Univ.-Prof. Dr. Mathias Zirm, der ärztliche Leiter der ZIRM Privatlinik in Innsbruck, rät den Damen, diese Probleme ernst zu nehmen und augenärztliche Beratung einzuholen. „Frauen sind von diesen oftmals starken Einschränkungen des Wohlbefindens und oft auch medizinischen Problemen weitaus stärker betroffen als Männer. Die Medizin hat nachgewiesen, dass Veränderungen im weiblichen Hormonhaushalt, etwa durch die Pille, Schwangerschaft, aber auch die Wechseljahre, die Tränenproduktion beeinflussen. So kann es zu einer Verminderung oder zu einer Änderung der Zusammensetzung der Tränenflüssigkeit kommen.“ Für Kontaktlinsträgerinnen kann dies sogar soweit führen, dass sie Kontaktlinsen nicht mehr vertragen und auf eine Brille wechseln müssen. Denn die Veränderungen bewirken nicht nur Reizungen, oft wachsen auch Blutgefäße in die Hornhaut ein.

## Beratung durch Augen- und Frauenärzte

Um auf dieses spezifische Frauenproblem aufmerksam zu machen, hat die ZIRM Privatlinik gemeinsam mit der Klinischen Abteilung für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin an der Universitäts-Frauenklinik Innsbruck das Projekt „Frau und Auge“ initiiert. Die Augen-Fachärzte informieren detailliert über trockene Augen, Kontaktlinsenprobleme, Alterssichtigkeit und altersabhängige Augenbeschwerden, während Gynäkologen die Änderun-

gen des Hormonhaushaltes feststellen. Prof. Zirm rät beim Auftreten dieser Beschwerden zunächst zur gynäkologischen Untersuchung: „Die Ermittlung des Hormonstatus erleichtert die Beurteilung, ob die Probleme hormonell bedingt sind. Die Schleimhaut im Auge ist zehnmal empfindlicher als beispielsweise die der Nase. Hormonveränderungen, wie sie etwa im Klimakterium auftreten, kündigen sich an der Augenschleimhaut schon früh an.“ In eigens dafür vorgesehenen Sprechstunden, die ausschließlich von Ärztinnen abgehalten werden, bietet die ZIRM Privatlinik eine individuelle augenärztliche Beratung an. Anmeldungen sind sowohl in der ZIRM Privatlinik als auch unter [frauenaugen@zirm.net](mailto:frauenaugen@zirm.net) möglich. Der Augenfacharzt warnt ausdrücklich davor, zu lange alleine mit Augentropfen aus der Apotheke die Symptome zu bekämpfen: „Gerade bei Kontaktlinsen ist Vorsicht geboten, wenn Trockenheitsgefühle auftreten. Unter anderem kann ein Keratokonus, eine angeborene Hornhautverkrümmung, übersehen werden (fiesta 2/2006). Ebenso sind Schleimhautentzündungen oder andere medizinische Probleme mögliche Ursachen.“



Leitet die Sprechstunden des Projekts „Frau & Auge“:  
Dr. Sybille Mätzler.

## Operative Behebung der Fehlsichtigkeit auch bei hoher Dioptrienzahl

Die Leitung der Sprechstunde beim Projekt „Frau und Auge“ obliegt Dr. Sybille Mätzler. Sie erläutert die Möglichkeiten, auf die spezifisch weiblichen Augenprobleme zu reagieren: „Zum einen kann es gynäkologische Hilfe geben, gerade im Klimakterium. Von der augenärztlichen Seite beseitigt oftmals bereits eine spezielle Tropftherapie die Beschwerden. Altersabhängige Fehlsichtigkeit kann durch einen operativen Eingriff behoben werden.“ Die Möglichkeiten, eine Alterssichtigkeit zu korrigieren, reichen heute bereits weit. Ist die Hornhaut für einen Lasereingriff ungeeignet (zu dünn), kann eine speziell angefertigte Linse in das Auge eingesetzt werden. Bei Kurzsichtigkeit sind Korrekturen bis zu 25 Dioptrien möglich. Weitsichtigkeit bis zu zwölf Dioptrien und Hornhautverkrümmung bis zu sieben Dioptrien sind ebenso korrigierbar.“ Prof. Mathias Zirm ist sich sicher: „Die Berücksichtigung der spezifischen Probleme der Frauen hilft, schnell und vor allem auch individuell die optimale Lösung für ihre Augenprobleme zu finden.“

### ZIRM Privatlinik

Meinhardstraße 5  
A 6020 Innsbruck

Telefon: +43(0)512/72 73  
[frauenaugen@zirm.net](mailto:frauenaugen@zirm.net)  
[office@zirm.net](mailto:office@zirm.net)  
[www.zirm.net](http://www.zirm.net)



→ Gleichzeitig würde aber sehr viel Mineralwasser aus „aller Herren Länder“ gekauft und konsumiert werden. „Daher denke ich, dass der Bevölkerung das Trinken von natürlichem Wasser wieder bewusst gemacht werden muss“, so Bossard. Ansetzen will der Schweizer dafür bei den Schulen. Nach dem Pilotprojekt mit dem Errichten eines Wasserbrunnens in der Volksschule Seefeld, der Anfang Dezember offiziell in Betrieb gesetzt wurde, sollen bald schon weitere folgen.

Um den Anreiz für die Schüler zu erhöhen, das heimische Wasser zu trinken, ließ Bossard vom führenden Trinkflaschenhersteller Sigg aus der Schweiz qualitativ hochwertigste Flaschen herstellen und mit dem Slogan „Initiative zur Förderung

*Der unschätzbare Wert des Tiroler Wassers soll der Bevölkerung vermittelt werden.*

des Tiroler Wassers“ bedrucken. Denn seiner Meinung nach dürfe das Konsumieren des wichtigsten Lebensmittels für den Menschen nicht daranscheitern, dass die Kinder keine Trinkbehälter zur Hand haben. Zusätzlich soll das Tiroler Wasser so laufend in Erinnerung bleiben.

Wer die Idee der Trinkwasserbrunnen in jeder Schule unterstützen will, kann dies durch den Kauf der dunkelblau-metallisiergefärbten Flaschen. Von jeder verkauften Flasche werden 2,50 Euro dem Projekt zugeführt. Bestellungen werden unter [www.ieea.ch](http://www.ieea.ch) entgegengenommen.

## Viele Vorteile, die abgesichert sind

Da sich die großen Absatzmengen von Mineralwasser an Privathaushalte und die Gastronomie möglicherweise mit Qualitätsbedenken bei den Konsumenten erklären lassen, wurde in Kooperation der Weinkellerei Meraner und der FIMA Vermarktungs- und Veranstaltungsagentur Joe Artner die Marke „Wellwasser“ ins Leben gerufen. Damit soll ein Zeichen für optimales, feines Trinkwasser gesetzt werden. Das Tiroler Wasser ist aber, durch ein dem Trinkwasseranschluss nachgeschaltetes Filtersystem fließt, als vorbeugende Maßnahme trägt dieses dazu bei, gute Tiroler Wasserqualität, frei



Die Initiatoren Dietmar Meraner (li) und Joe Artner (re) mit Wirtschaftskammer Präsident Jürgen Bodenseer: „Wir können uns mehr als 6.000 Lkw-Fahrten pro Jahr durch die Nutzung des Tiroler Wassers ersparen.“



Wasserfan Dietmar Meraner: „Mineralwasser kostet durchschnittlich 37 Cent, Wellwasser nur 7 Cent im Einkauf.“

von Verunreinigungen, Schadstoffen oder Konservierungsmitteln, zu sichern und zu erhalten. „Ich bin von der Qualität des Tiroler Trinkwassers überzeugt. Es ist aber Tatsache, dass die Wasserwerke die angegebene Wasserqualität vor der Abgabe in das Leitungssystem messen. Ob durch alte Leitungen, das Material der Rohre oder durch Probleme bei einer Baustelle Schadstoffe ins Trinkwasser gelangen, kann so nicht oder nur verspätet überprüft werden“, erläutert Dietmar Meraner die Ausgangssituation. Diesen seltenen, aber doch immer wieder auftretenden Problemen, kann mit den für private Haushalte und die Gastronomie angebotenen Filtersystemen von Meraner vorgebaut werden.

„Das Thema ist für mich nicht nur die Sicherheit, sondern auch die Zusammensetzung und nicht zuletzt der Transport des Wassers“, erklärt dazu der Innsbrucker Univ.-Prof. Wolfgang Schobesberger, der das Filtersystem auf „Herz und Nieren“ geprüft hat. Nach seinem Befund wirke das Filtersystem einwandfrei und erreiche absolute Bestwerte im Vergleich mit anderen vergleichbaren Systemen. „Aus meiner Sicht kann, aber muss man das Tiroler Wasser nicht filtern. Wir sollten aber auf jeden Fall das schützen, was wir haben“, resümiert Schobesberger.

Kurt J. Bosshard (li) und Joe Artner mit dem Filter, der Tiroler Wasser noch feiner macht.



Dass das Tiroler Wasser eindeutig Vorteile gegenüber ausländischem Mineralwasser haben müsse, das über weite Entfernungen transportiert wird, ergebe sich beim Transitverkehr aus den Einwirkungen während der Fahrt, die zwangsläufig durch Hitze, Kälte oder Strahlung ausgelöst werden. Die unter der Marke „Wellwasser“ angebotene Abfüllung aus der eigenen Trinkwasserleitung in der Gastronomie oder in Wellnesshäusern - auch privat - wahlweise still oder prickelnd, tue deshalb allen etwas Gutes, weil das Tiroler Wasser bessere Qualität und auch einen günstigeren Preis habe.

„Wellwasser“ als günstige Alternative

„Der durchschnittliche Literpreis bei Mineralwasser liegt derzeit bei 37 Cent. Das ‚Wellwasser‘, das durch die Filterung eine Qualitätssicherung und einen Veredelungsprozess erfährt, kostet dagegen nur 7 Cent“, rechnet Dietmar Meraner vor. Für einen österreichischen Haushalt mit geschätzten 1.000 Liter Mineralwasserverbrauch würde sich dadurch eine Verbilligung von 300 Euro über das Jahr ergeben.

Dazu kommt, dass man sich das Nach-Hause-Tragen der Mineralwasserflaschen spart und die Umwelt entlastet. Alles Argumente, die mit und ohne Filterung eindeutig für das Tiroler Wasser sprechen. Bei einer Verkostung des „Wellwassers“ könnte aber möglicherweise herauskommen, dass es das Tiroler Trinkwasser noch etwas verfeinert. Der Vergleich macht auf jeden Fall sicher: Auf [www.wellwasser.at](http://www.wellwasser.at) vorbeischaun und einen unverbindlichen Termin vereinbaren, stillt die Neugierde.

Schenken Sie Behandlungsgutscheine,  
...zum Wohlfühlen und Entspannen!

Anwendungen und Behandlungen im Bad Mehrn:

- Wickelkuren, Straffung, Entschlackungen
- Wohlfühl- und Energiemassagen
- Heilmassagen, Physiotherapie
- Wirbelsäulenbehandlungen
- Kosmetik, Mikrodermabrasion



Jetzt beginnen! ... lästiges Rasieren, Epilieren, Wachsen?  
**Dauerhafte Haarentfernung ist die Lösung**

Mit der ipl-Technologie ist dauerhafte Haarentfernung sanft und schnell möglich (kein Laser!). Eine glatte und schöne Haut ist das Ergebnis.



Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Gesundheits- & Therapiezentrum Bad Mehrn  
6230 Brixlegg, Faberstraße 5, [www.badmehr.com](http://www.badmehr.com)  
Tel.: 05337 / 66 2 44 - eMail: [heilbad@mehrn.com](mailto:heilbad@mehrn.com)

Zentrum für Gesundheit, Schönheit und Entspannung

Vertrauensvolle Betreuung



„ISD Innsbrucker Soziale Dienste“ als leistungsstarker und kompetenter Ansprechpartner in sozialen Belangen aller Altersgruppen der Innsbrucker Bevölkerung:

- Beispiel Wohn- u. Pflegeheime**  
Abgestimmt auf die persönlichen Bedürfnisse helfen die ISD bei der Wahl eines neuen Zuhauses
- Beispiel Hauskrankenpflege**  
Mobile Betreuung durch Krankenschwestern, Krankenpfleger, PflegehelferInnen, AltenfachbetreuerInnen und Haushaltshilfen
- Beispiel Menüservice**  
Hauszustellung von 3-gängigen Menüs nach Wahl, täglich frisch gekocht aus qualitativ hochwertigen Produkten für Senioren, Pflegebedürftige und körperlich Beeinträchtigte

Servicetelefon: 0 512 / 53 31

[www.isd.or.at](http://www.isd.or.at)



Innsbrucker Soziale Dienste